



Weihnachten oder Jahresendfeier? Das traditionell in Familie gefeierte Fest Ende Dezember nähert sich mit schnellen Schritten und kommt trotzdem überraschend wie jedes Jahr über uns. Zeit also, mit dem Vorsatz, sich nichts zu schenken, zu brechen. Aber auch Zeit, über den Verlauf des Jahres nachzudenken. Das Jahr 2009, welches für DIE LINKE in Deutschland tatsächlich zu einem Superwahljahr wurde, bietet gute Ausgangsbedingungen für die kommende Arbeit. Der Parteivorstand lud im Oktober in einem Schreiben alle Mitglieder ein, über die künftige politische, strukturelle und programmatische Entwicklung der Partei zu beraten sowie in Basisgruppen und Zusammenschlüssen aller Ebenen zu diskutieren. Das kann gern zwischen Frühstück und Gänsebraten unterm Tannenbaum passieren, darf aber auch getrost ins nächste Jahr verlegt werden. Dann sollten wir in einer kontroversen, aber sachlich geführten Diskussion auch Antworten auf offene Fragen finden. Die Newsletter-Redaktion wünscht viel Spaß beim Lesen und ruhige Feiertage. Inga Nitz

**Inhalt:**

- Seite 2 **Ein denkwürdiger Landesparteitag**
- Seite 3 **XL-Schlecker ist nicht lecker**
- Seite 3 **Flashmob im Roland Center**
- Seite 4 **War Jesus der erste Sozialist?**
- Seite 5 **BremerInnen gedachten der Opfer der Reichspogromnacht**
- Seite 6 **Raimund Gaebelein hielt in Gröpelingen eine Rede**
- Seite 7 **Linke Regierungsbeteiligungen - ja oder nein? S. Liebich zu Gast in BHV**
- Seite 8 **Bremer PolitikerInnen zu fachpolitischen SprecherInnen der linken Bundestagsfraktion gewählt**
- Seite 8 **Weihnachten steht vor der Tür – gefeiert wird in diesem Jahr gleich mehrmals**
- Seite 9 **Parteitag der Kommunisten Brasiliens**
- Seite 10 **rote reporter/innen Bremen wählten Vorstand neu**
- Seite 11 **In eigener Sache**
- Seite 11 **Unser Fernsehtipp**
- Seite 11 **Impressum**
- Seite 12 **Veranstaltungen und Termine**

## Ein denkwürdiger Landesparteitag

Die Art von Parteitag wie ihn DIE LINKE Bremen am 8. November 2009 im Bürgerhaus Mahndorf durchführte, möchte mensch nicht noch einmal erleben. Trotz siebeneinhalb Stunden Dauer blieben wichtige Anträge und anstehende Wahlen für die Schieds- und Finanzrevision, den Bundesausschuss und den verwaisten Platz im Landesvorstand unerledigt. Diese Punkte sollen am 30. Januar 2010 abgearbeitet werden.

Nach der 45 Minuten verspäteten Eröffnung gab es zunächst viel Applaus für die frisch gewählten anwesenden Bundestagsabgeordneten Agnes Alpers und Herbert Behrens. Danach bekamen Gäste den Eindruck, dass bei vielen GenossInnen lange Zeit Unmut unter der Oberfläche brodelte, der nun deutlich artikuliert wurde. Einzelne Personen mussten sich mit massiven Vorwürfen auseinandersetzen. Vordergründig ging es um die Wahlkampforganisation, einbehaltende Mandatsträgerbeiträge, den Sinn und Zweck eines neuen Leitantes sowie die Frage von Regierungsbeteiligungen. Zwischendurch äußerten TeilnehmerInnen immer wieder den Vorwurf, dass sich am Rednerpult warmgelaufen würde für die Nominierungen zur kommenden Bürgerschaftswahl im Mai 2011.

Wenige Beschlüsse wurden dann doch gefasst: So erhielt der Landesvorstand den Auftrag, bis Januar 2010 eine transparente und für alle verständliche Abrechnung der Finanzen sowie eine entsprechende Finanzplanung für die nächsten zwei Jahre vorzulegen sowie Rückstellungen für den Wahlkampf 2011 zu bilden. Außerdem wurden die Bürgerschaftsabgeordneten aufgefordert, ihre Mandatsträgerbeiträge unverzüglich wieder an die Partei abzuführen und nicht auf einem Sperrkonto für spätere Wahlkampfszwecke „zu parken“.

Dem Initiativantrag für eine Solidaritätsadresse an die OpelnerInnen stimmten die Delegierten zu. Der Leitantes wurde hingegen nicht verabschiedet. Dieser soll den Landesparteitagsdelegierten im Januar überarbeitet vorgelegt werden.

Der Initiativantrag „Keine schwarz-gelbe Politik in unserem Namen“ zur rot-roten Koalition in Brandenburg fand keine Mehrheit. Während die EinbringerInnen kritisierten, dass DIE LINKE dort einen Koalitionsantrag unterschrieb, in dem unter anderem ökologische Grundsätze aufgegeben sein sollen, forderten die AntragsgegnerInnen, sich nicht in die Angelegenheiten anderer Landesverbände einzumischen.



Der vollständige Bericht von Sönke Hundt kann auf der Landeshomepage (<http://urldirect.de/c3v5KD>) nachgelesen werden. Dort stehen die Beschlüsse ebenfalls zum Download bereit (<http://urldirect.de/c3v5KD>).

Am 30. Januar 2010 wird die Tagung fortgesetzt, einen Tag später findet der 6. Landesparteitag statt - hoffentlich besser organisiert und weniger aggressiv. Politik soll nämlich auch Spaß machen. *Redaktion* Foto: S. Hundt

## **XL-Schlecker ist nicht lecker**

Stummes Begrüßen und verstohlene Blicke: Ach Du bist auch hier! Leises Tuscheln: Tolle Tarnung, mit Deinem Kind hier anzukommen. Irritiertes Suchen: Wo ist denn bloß das Toilettenpapier-Regal?

Am 28. November 2009, 11 Uhr, so der Aufruf des Bremer Bündnis „Wir zahlen nicht für eure Krise“ sollten sich die DemonstrantInnen beim Klopapier im Gröpelinger XL-Schlecker-Markt treffen, um in der Filiale gegen deren schlechten Arbeitsbedingungen und Niedriglöhne zu protestieren.

Unter den über 100 Flashmob-TeilnehmerInnen befanden sich auch zahlreiche Mitglieder des Landesverbandes der LINKEN. Flashmob steht im Englischen für Blitz (flash) und beweglich (mobility) und bezeichnet einen kurzen, scheinbar spontanen Menschaufmarsch, um dort ungewöhnliche Dinge zu tun.

Die TeilnehmerInnen der Kundgebung prangerten das Geschäftsgebaren der Firmenleitung an, die im Zuge des Unternehmensprojekts ‚Schlecker XL‘ kleine Drogerie-Filialen schließt, MitarbeiterInnen entlässt, und dann kurze Zeit später größere Läden eröffnet. In den Filialen gibt es neues Personal, das laut Dienstleistungsgewerkschaft ver.di 30 Prozent weniger Lohn als ihre gekündigten KollegInnen erhält. Dabei soll Schlecker schuldenfrei sein!

Am offenen Mikrofon berichteten zahlreiche Anwesende von ihren Erfahrungen mit Arbeitsdruck, Lohnkürzungen und Kündigungen. Anschließend riefen die DemonstrantInnen beim Verlassen des Geschäftes im Sprechchor: „XL-Schlecker ist nicht lecker“ und hielten rote Karten hoch.

Die Filialeitung schien im Vorfeld von der Aktion Wind bekommen zu haben. Überraschenderweise waren zwei leicht überforderte Sicherheitsmitarbeiter, deren Stundenlohn knapp unter 6,40 Euro pro Stunde liegt, vor Ort und das Toilettenpapier fehlte im ganzen Laden. Genützt hat es aber nix! *Michael Horn*  
Weitere Infos: <http://urldirect.de/kPXgcO> <http://urldirect.de/kPXgcO>

## **Flashmob**

Am kommenden Freitag, 4. Dezember 2009, kommt es zu einem weiteren Flashmob. Um 14 Uhr wollen sich AktivistInnen beim real-Supermarkt im Roland-Center treffen, um dort gegen die Schließung der Filiale zu demonstrieren. Sollte die Geschäftsleitung ihre Pläne in die Tat umsetzen, würden über 70 Arbeitsplätze verloren gehen und das Einkaufszentrum (EKZ) stände ohne ihren wichtigsten Mieter da. Weitere Geschäfte würden schließen, vielen Huchtinger BürgerInnen bliebe dann nichts weiter übrig, als längere Wege für ihre Besorgungen in Kauf zu nehmen. Gerade älteren und mobil eingeschränkten Menschen ist dies nicht zuzumuten“, kritisierte die Stadtteilbeirätin Lucie Horn bereits im Mai dieses Jahres auf einer Solidaritätsdemonstration in Huchting.

Das EKZ ist unter anderem mit den Straßenbahnlinien 1 und 8 erreichbar. Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di ruft zu dieser Aktion auf, der Kreisverband Links der Weser unterstützt den Aufruf. *Redaktion*

## War Jesus der erste Sozialist?

Mit dieser Frage beschäftigten sich am 11. November 2009 die knapp 20 Gäste der Veranstaltung „Sozialismus und Christentum“. In die Red Lounge eingeladen hatten die Bürgerschaftsabgeordnete Inga Nitz und die Seniorengruppe der LINKEN in Bremen-Nord.

In einem Eingangsreferat erläuterte das Mitglied der Seniorengruppe Günter Flach, was er unter dem Begriff Sozialismus verstehe. Anschließend ergriffen Pastor Volker Keller von der evangelischen Kirche Vegesack und der Student Bertold Scharf vom Bund religiöser Sozialisten das Wort. Der Theologe reizte mit der These, dass sich wichtige Werte des Sozialismus aus christlichen Wurzeln speisten. Denn erst als sich der Mensch als ‚Ebenbild Gottes‘ gesehen habe, seien diese Werte entstanden. Berthold Scharf sah dies ähnlich. Seiner Auffassung nach bestünden enge Verbindungen zwischen Christentum und Sozialismus, was auch im Namen seiner Organisation zum Ausdruck komme.

Im Verlauf der Veranstaltung diskutierten die Anwesenden die negativen Auswüchse des Kapitalismus. „Viele Menschen arbeiten nur, um Geld zu verdienen“, meinte Keller, und fuhr fort, „durch die Hartz-Gesetze fühlen sich Menschen aus der Gesellschaft verstoßen, ausgeschlossen und chancenlos. Dies macht die Gesellschaft kaputt.“ Der Pastor folgte übrigens erstmals nach 20 Jahren der Einladung einer politischen Organisation. Vor zwei Jahrzehnten saß er bei der grünen Partei letztmalig auf dem Podium einer Diskussionsveranstaltung.

Die Beziehungen zwischen Sozialismus und Christentum sind enger, als es auf den ersten Blick scheint. Deshalb wird es eine Folgeveranstaltung auf Einladung Kellers im März 2010 zum Thema Christentum und Sozialismus geben. *Inga Nitz*



Foto: Anke Krone

## BremerInnen gedachten der Opfer der Reichspogromnacht

Knapp 50 BürgerInnen des Bremer Westens gedachten am 9. November 2009 beim ehemaligen jüdischen Altenheim in der Gröpelinger Heerstraße 167 (Ecke Morgenlandstraße) der jüdischen Frau und den vier jüdischen Männern, die vom 9. auf dem 10. November 1938 von den Nazis ermordet wurden.

In dieser Nacht drang die SA in das Altenheim ein, zerstörte das Inventar, misshandelten und erniedrigten die dort lebenden älteren BewohnerInnen und warfen sie auf die Straße. Erst nach massivem Einspruch eines Arztes durften die Frauen und Männer in ihr Haus zurückkehren. In der Folgezeit mussten bis zu 130 Menschen in diesem Gebäude auf engstem Raum leben. 1942 wurden die letzten 68 Heimbewohner in das KZ Theresienstadt deportiert. Nur zwei frühere Mieter kehrten nach der Befreiung im Mai 1945 wieder nach Bremen zurück.

Beirats- und ParteienvertreterInnen legten vor dem Haus Blumengebinde nieder. Helga Ebbers, Bernd Brejla und Raimund Gaebelein vertraten den Kreisverband Nordwest der LINKEN.

Bereits am Vormittag gedachten die Bürgerschaftsfraktionen der Opfer der Reichspogromnacht am Mahnmahl in der Dechanatstraße. Organisiert wird diese Feierstunde abwechselnd von einer der in der Bremischen Bürgerschaft vertretenen Fraktionen. In diesem Jahr richtete die Linksfraktion die Gedenkveranstaltung aus.

Als Ehrengäste luden die LINKEN Prof. Dr. Susan Cernyak-Spatz (USA) und Moshe Martin Bialystock (Israel) nach Bremen ein. Beide berichteten als Zeitzeugen von den Ereignissen der Pogrome.

Die Rede von Moshe Martin Bialystock steht hier im download zur Verfügung: <http://urldirect.de/aBfili>  
Abends kamen rund 2.000 Jugendliche zur „Nacht der Jugend“ ins Bremer Rathaus. Mit dieser traditionellen Veranstaltung wird jährlich den Opfern der Pogrome im November 1938 gedacht. Die von Jugendlichen größtenteils selbst organisierte Veranstaltung fand bereits zum zwölften Mal statt. Neben zahlreichen Organisationen, Schulen, Interessensvertretungen und Kunstprojekten war auch die linksjugend [solid] mit einem Stand vertreten, wo sie über Rechtsextremismus heutzutage aufklärten, sowie über linke Politik und Aktionen informierten. *Michael Horn*



Foto: Doris Achelwilm

## Raimund Gaebelein hielt in Gröpelingen eine Rede:

*Liebe Gröpelingerinnen und Gröpelinger, liebe Kolleginnen und Genossen, liebe Freunde, vor 71 Jahren brannten überall in Deutschland Synagogen, jüdische Geschäfte wurden zerstört und geplündert, mehr als 100 Menschen ermordet, weil sie Juden waren. In Bremen erschossen SA-Männer fünf geachtete Personen. Am folgenden Tag mussten mehr als 260 Jungen und Männer sich auf dem Schulhof des Alten Gymnasiums sammeln, wurden unter Bewachung durch die ganze Stadt getrieben, eine bitterkalte Nacht zwischen Zuchthausmauer und Gefängnisgebäuden in Oslebshausen verbringen, bevor sie wie Vieh in ungeheizten Güterwaggons ins KZ Sachsenhausen abtransportiert wurden. Durch Schläge sollten sie gefügig gemacht werden, auf ihr Hab und Gut zu verzichten, zum Auswandern getrieben.*

*Vor elf Tagen war ich in Theresienstadt, das zwischen November 1941 und Mitte 1942 von seiner tschechischen Bevölkerung geräumt wurde, um einem jüdischen Ghetto Platz zu machen. Ende Juni 1942 wurden von hier aus 180 Juden aus ganz Nordwestdeutschland nach Theresienstadt deportiert. In wenigen Wochen war ein erheblicher Teil der Deportierten tot. Treblinka und Auschwitz steht auf den Totenscheinen, Herz- oder Lungenversagen ist als Todesursache angegeben. Immer mehr Transporte aus ganz Europa wurden hierher geführt, ein Propagandafilm wurde gedreht, eine Untersuchungskommission des internationalen Roten Kreuzes durch Waschräume geführt, die nie ein Bewohner zu Gesicht bekam. Danach gingen seine Bewohner ins Gas. Theresienstadt wurde zur Durchgangsstation für 140.000 vorwiegend ältere Juden. Gerade einmal 4.000 überlebten, darunter zwei Menschen hier aus diesem Altenheim.*

*Nicht weit von Theresienstadt liegt die Ortschaft Lidice, völlig zerstört nach dem Attentat auf Reinhardt Heydrich, den Statthalter Hitlers in Tschechien. Am 10. Juni 1942 wurden 173 Männer erschossen, 143 Frauen nach Ravensbrück deportiert, 105 Kinder nach Chelmno gebracht und bis auf 15 vergast. Dörfer in ganz Europa teilten das gleiche Los: Kalavrita, Marzabotto, Oradour-sur-Glane, Putten, fast 1200 Ortschaften in der Sowjetunion. Beeindruckt hat mich an einem strahlenden Sonnentag das Standbild einer trauernden Mutter mit Kind, die verzweifelt die Arme zum Himmel streckt, das Kind versucht vor dem Entreißen zu schützen. Es erinnert mich an das Bronzestandbild Verzweiflung in Neuengamme. Der Gesichtsausdruck der Kinder auf der Bronzeplastik in Lidice bringt mir Szenen aus dem 1997 nach Zeitzeugenaussagen gedrehten Film über die beiden SS-Razzien im August 1944 in Meensel-Kiezegem vor Augen. Im Museum das letzte Bild der Schulklasse mit ihren Lehrern, ein Gegenstück zu dem Klassenfoto im Friedensmuseum Huize Hageland.*

*Durch verbrannte Erde sollten Spuren der faschistischen Verbrechen beseitigt werden, die Bevölkerung der besetzten Länder zum letzten Mal die harte Hand der Besatzung spüren, Deportation und Ermordung führender*



Foto: Rainer Nathow

*Köpfe den bevorstehenden Neubeginn verhindern, zumindest verzögern. Die Zurückbleibenden, die Überlebenden schwiegen in tiefer Scham und blieben ihrer Verzweiflung überlassen. Die leeren Gräber wurden zum Ausgangspunkt für eine Spurensuche nach den Ursachen. Im Laufe der Begegnung und führte zur Suche nach neuen Vermittlungswegen, um Jugendliche dagegen zu wappnen auf Lügen einer vermeintlichen Ungleichwertigkeit von Menschen hereinzufallen. Wir alle sind aufgerufen wachsam zu sein gegenüber jedweder Form völkischen, rassistischen und antisemitischen Denkens, aktiv einzugreifen gegen faschistische Gewalt. Sie soll sich nie wiederholen dürfen!*

## Linke Regierungsbeteiligungen - ja oder nein? Stefan Liebich zu Gast in Bremerhaven

Am 19. November 2009 fand in Bremerhaven eine Veranstaltung des Seestädtischen Kreisverbands der LINKEN statt, auf der sich Stefan Liebich, Bundessprecher des Forums Demokratischer Sozialismus (FDS), und Klemens Alff, Bremer Sprecher der Antikapitalistischen Linke (AKL), zur Frage der Sinnhaftigkeit einer Regierungsbeteiligung der LINKEN auf dem Podium gegenübermaßen.

Beide Redner argumentierten gänzlich verschieden zum Thema. Eine Debatte zwischen Liebich und Alff wollte dabei nicht aufkommen. Liebich hatte den Weg gewählt, nach einem raschen Durchlauf eigentlich sehr verschiedener historischer und internationaler Fälle von linker Regierung, aufzulisten, was die rot-rote Regierung in Berlin alles Gutes geleistet habe, was alles Schlechtes sie verhindert habe. Er verschwieg auch nicht die schlimmeren Dinge, die DIE LINKE mittragen musste und wies darauf hin, dass diese jetzt stattfindende Auseinandersetzung zu Zeiten der PDS schon mal stattgefunden habe. In einem einvernehmlichen Kompromiss, dem „Potsdamer Dreieck“, sei dies gelöst worden. Das Dreieck hat die Ecken „Protest auf der Straße“, „Mitregieren“, „Sozialistische Visionen“.

Alff hatte anscheinend erwartet, dass zur Veranstaltung auch Mitglieder des Gesamthafenbetriebskomitees erscheinen würden, und deshalb seine Argumentation mit Auseinandersetzungen um Arbeitsplatzverluste im Hafen begonnen. So wie kollektives Eigeninteresse an einem guten Leben dort der Ausgangspunkt gewerkschaftlicher Überlegungen sein müsse, so solle dies auch bei der Regierungsfrage sein. Wenn DIE LINKE mit SPD und Grünen wesentliche Punkte umsetzen könne, solle sie nicht zögern, Regierungsverantwortung zu übernehmen. Im Weiteren argumentierte Alff aber, dass dies nahezu ausgeschlossen sei. Der Charakter des Staats als Gesamtkapitalist allgemein, der Unwille von SPD und Grünen, die Haushaltssperre in Verfassungsrang und der heftige Druck der privaten Medien im Besonderen stünden dagegen.

In der Diskussion begrüßten einige ganz schlicht, mitzuregieren. Andere meinten, auf massenhaften Widerstand in der deutschen Bevölkerung sei nicht zu zählen. Jedenfalls dürften wir als LINKE nicht versuchen, andere zu zwingen. Alff machte deutlich, dass jede Bewegung nur spontan sein könne. Sie wäre, auch noch so klein, unsere Sache. Patrik Schulte zählte negative Ergebnisse des Berliner Mitregierens auf und benannte „rote Linien“ für das Mitregieren allgemein. Ingo Rehmke verwies auf die Möglichkeit des Tolerierens und Unterstützens von Fall zu Fall. Demgegenüber verwies Liebich zu Recht darauf, dass beim Tolerieren unvermeidlich der Haushalt mit unterstützt werden müsse, da eine Regierung sonst zurücktreten müsse.

Der Kreisverband wird sicher später in Vorbereitung der Bürgerschaftswahl und der Stadtverordnetenwahl die Debatte fortsetzen. *Petra Brand (gekürzte Version)*

Der vollständige Bericht kann auf der Homepage des Bremerhavener Kreisverbandes nachgelesen werden:  
<http://urldirect.de/6ysf8T>

## Bremer PolitikerInnen zu fachpolitischen SprecherInnen der linken Bundestagsfraktion gewählt

Mitte November 2009 wählten die Mitglieder der LINKEN-Bundestagsfraktion ihre fachpolitischen SprecherInnen.

Agnes Alpers wurde zur Sprecherin für berufliche Aus- und Weiterbildung berufen. Ferner gehört sie dem Arbeitskreis (AK) III für Innovation, Bildung, Wissenschaft, Kultur und Medien an. Seit Kurzem arbeitet neben Jörg Güthler auch Susanne Hencken im Wahlkreisbüro der Bundestagsabgeordneten in der Bremer Doventorstraße 2. Sie wird die Bundestagsabgeordnete als wissenschaftliche Mitarbeiterin unterstützen.

Zum finanzpolitischen Sprecher der Linksfraktion wurde Axel Troost ernannt. Diese Position hatte der studierte Volkswirt bereits in der letzten Legislaturperiode inne. Troost, der auch Mitglied im Bundesvorstand der LINKEN ist, arbeitet im AK II (Wirtschaft, Finanzen, Steuern, Energie und Umwelt) mit. Seine neuen Wahlkreisbüros hat Troost in den sächsischen Städten Borna und Torgau eröffnet. *Michael Horn*

## Weihnachten steht vor der Tür – gefeiert wird in diesem Jahr gleich mehrmals



In den letzten Jahren gab es eine Weihnachtsfeier für alle Bremer Mitglieder der LINKEN. Dieses Jahr ist es anders. Einige Bundestags- und Bürgerschaftsabgeordnete laden zu kleineren Partys ein.

Den Auftakt macht Jost Beilken, der am 16. Dezember 2009 (Mittwoch) ab 18 Uhr in das Gröpelinger Abgeordnetenbüro (Gröpelinger Heerstraße 120) einlädt. Auf dem Programm steht dann unter anderem eine Lesung bei einer gut schmeckenden und selbst gemachten Kürbissuppe.

Zwei Tage später wird im Bremer Landesverband doppelt gefeiert. Inga Nitz lädt Interessierte in die Vegesacker Red Lounge nach Bremen-Nord ein. Ab 18 Uhr wird am 18. Dezember 2009 (Freitag) in der Alten Hafenstraße 39 gefeiert. Politik, Kultur und Gaumenschmaus stehen im Mittelpunkt des Abends. Zur gleichen Zeit beginnt im Bremerhavener Merlin (Ferrari-Kneipe an der Pferdebad) die „Jahresend-Party“ der Seestädter LINKEN. Um Anmeldung wird bis zum 6. Dezember 2009 bei Rebecca Sarnow (0471-21 861) gebeten. Zahlungskräftige GenossInnen sollen sich bitte mit acht Euro an der Finanzierung des Abends beteiligen.

Am 21. Dezember 2009 findet die Christmas-Party im Bürgerbüro der Bundestagsabgeordneten Agnes Alpers und Axel Troost in der Doventorstraße 4 statt. Das Programm und der Beginn sind noch unbekannt. Den Abschluss der Veranstaltungsserie bildet die Feierstunde im Abgeordnetenbüro Links der Weser. Peter Erlanson lädt am 22. Dezember 2009 in seinen Links-Treff ein. Auch hier wird noch kräftig vorbereitet. Viele Heimlichkeiten, die nicht verraten werden.

Ob der Landesverband sich finanziell an den Regional-Festen beteiligt, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Wünschenswert wäre es allerdings. *Redaktion*



## Parteitag der Kommunisten Brasiliens

Auf Einladung der Kommunistischen Partei Brasiliens (PCdoB), verbunden mit der Bitte um internationale Unterstützung in Vorbereitung auf die nächsten Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in Brasilien, nahmen Inga Nitz, Mitglied des Parteivorstandes und Abgeordnete der Bremischen Bürgerschaft sowie Dietmar Schulz, Mitarbeiter im Bereich Internationale Politik in der Bundesgeschäftsstelle, am 12. Parteitag der PCdoB teil, der vom 5. bis 9. November 2009 in São Paulo stattfand. Zuvor wurde der Aufenthalt in der Region genutzt, um sich vor Ort bei den Freunden der Partido del Movimiento al Socialismo (p-mas) über die angespannte politische Lage in Paraguay zu informieren und Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit und Unterstützung zu beraten.

Das Jahr 2010 ist für Brasilien ein wichtiges Jahr, das durch die Wahl eines neuen Präsidenten und eines neuen Parlaments bestimmt wird. Der 12. Parteitag der PCdoB war deshalb ein Wahlparteitag, auch wenn bis zum eigentlichen Wahltermin noch ein ganzes Jahr vergeht. Er diente der Verabschiedung eines neuen Parteiprogramms und der Wahl der höchsten Leitungsgremien der Partei.

Im Mittelpunkt des Aufenthaltes in Paraguay stand der Meinungsaustausch mit den GenossInnen der p-mas. Sie erläuterten die gegenwärtige politische Lage und ihre Bemühungen zur Unterstützung des Präsidenten Fernando Lugo. Die Generalsekretärin der p-mas, Rocio Casco übernahm die Diskussionsleitung. Ihrer Auffassung zufolge sind konservative Kräfte überwiegend aus der Liberalen Partei innerhalb der Regierung Lugo angetreten, selbigen aus dem Amt zu drängen und die politische Macht zu erlangen.

*Inga Nitz*



Foto: Dietmar Schulz

## rote reporter/innen Bremen wählen Vorstand neu

Auf der Jahresmitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) rote reporter/innen wurde der SprecherInnenrat neu gewählt. Während Inga Nitz, Sönke Hundt und Michael Horn sich wieder zur Wahl stellten und im Amt bestätigt wurden, verzichtete Sabine Bomeier auf eine erneute Kandidatur. Damit bleibt der vierte Platz vorerst leer. Eine weitere „rote“ Reporterin fand sich nicht für den SprecherInnenrat. Schnell soll nun aber eine Nachfolgerin für die Journalistin gefunden werden.

Den Wahlen vorausgegangen war die Vorstellung und Diskussion des Rechenschaftsberichts für das Jahr 2009. Thematisiert wurde vor allem der Einspruch der übergeordneten Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) vor der Bundesschiedskommission, wonach sich der Parteivorstand über die Stichtagsregelung in der Bundessatzung bei der Vergabe von Mandaten an Delegierte aus den bundesweiten innerparteilichen Zusammenschlüssen hinweggesetzt hätte. Alle innerparteilichen bundesweiten Zusammenschlüsse hatten mit Stichtag 31.12.2008 ihre Mitgliederzahlen vorzulegen. Bei der Vergabe der Mandate wurde dann allerdings eine BAG berücksichtigt, die zum Stichtag 31.12.2008 noch gar nicht existierte, weil sie sich erst danach gründete. Trotz dieses Formfehlers erfolgte die Bestätigung durch den Parteivorstand. Die Entscheidung der Bundesschiedskommission bleibt abzuwarten.

Positiv hervorgehoben wurde die Arbeit der Online-Redaktion, die die Landesverbands-Homepage zu eine der beliebtesten und interessantesten Internetangeboten von politischen Organisationen im kleinsten Bundesland macht. Bis zu 30.000 Klicks täglich verzeichnet das Webangebot des Bremer Landesverbandes.

Die Anwesenden vereinbarten regelmäßiger Treffen durchzuführen, um über Medienpolitik zu diskutieren. Zukünftig sollen auch Exkursionen durchgeführt werden. An erster Stelle stehen dabei Radio Bremen und der Weser-Kurier. *Redaktion*

Infos über die LAG rote reporter/innen: <http://urldirect.de/y7ZcYm>



## In eigener Sache

Im Laufe des Jahres schieden Sönke Hundt und Sabine Bomeier aus der Newsletter-Redaktion aus. Auch Jette hat sich verabschiedet und kommuniziert nun nur noch über die wöchentliche Termin-Mail der Landesgeschäftsstelle.

Dafür haben sich Nikolaj Sokolowski, ein gelernter Mediengestalter aus Walle sowie Marten Bruns, freier Journalist und Öffentlichkeitsberater aus Mitte bereit erklärt, künftig in der Redaktion mitzuwirken.

Die Redaktion dankt den früheren Newsletter-MacherInnen und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit mit neuen Mitgliedern.

### **Unser Fernsehtipp: Kaffee, Kunst, Kommerz, aus dem Leben des Ludwig Roselius Samstag, 5. Dezember 2009, 11.30 Uhr im RB TV des NDR-Fernsehens**

Die bedeutungsvolle Laufbahn von Ludwig Roselius beginnt 1894 im Bremer Kolonialwarengeschäft seines Vaters. Die Hansestadt ist schon damals die Kaffeestadt in Deutschland. Roselius junior weitete das Familiengeschäft aus, er gründete Filialen in London Utrecht, Hamburg sowie Wien und später die Kaffee-Rösterei HAG.

Roselius gilt als Erbauer der Bötcherstraße am Bremer Marktplatz. Dieser Straßenzug zählt heute als Touristenmagnet der Stadt.

Der Bremer hatte aber auch dunkle Seiten an sich. So unterstützte er Hitler, den er 1922 privat in Bremen getroffen hatte, war förderndes Mitglied der SS und stand somit dem Nationalsozialismus positiv gegenüber.

Roselius starb 1943 unerwartet im Alter von nur 59 Jahren in Berlin.

Heinrich Billstein drehte im Auftrag von Radio Bremen ein Film über den Kaffe-Händler, der am Samstag um 11.30 Uhr ausgestrahlt wird. Mit dabei auch unser Internet-Redakteur Sönke Hundt, der im Film ein Interview gibt. *Redaktion*

### **Impressum / Hinweise**

Diesen Newsletter erhalten Sie entweder als Mitglied der Partei DIE LINKE, oder weil Ihre E-Mail-Adresse in unsere Mailingliste eingetragen wurde. Parteimitglieder wenden sich wegen Änderungen beim Bezug des Newsletters bitte an den jeweiligen Kreis- oder Landesverband.

Herausgeber: DIE LINKE. Landesvorstand Bremen

Redaktion: Landesarbeitsgemeinschaft rote reporter/innen,

E-Mail: newsletter@dielinke-bremen.de

Michael Horn (verantw.), Inga Nitz

Layout: Rudolf J. Kossolapow



Anschrift: DIE LINKE. Landesverband Bremen

Faulenstraße 75, 28195 Bremen

Telefon: (0421) 320 666 Fax: (0421) 320 667

V.i.S.d.P.: Andreas Hein

## Veranstaltungen und Termine

3. Dezember 2009

KMT Nord-West

Um 19.15 Uhr im Bürgerhaus Vegesack (Kleine Bühne)

15. Dezember 2009

Newsletter-Redaktionsschluss

Um 23.59 Uhr müssen alle Artikel bei der Mail-Adresse newsletter@dielinke-bremen.de eingegangen sein.

16. Dezember 2009

Weihnachtsfeier im Bremer Westen

Um 18 Uhr im Links-Treff des Bremer Westens (Gröpelinger Heerstr. 120).

17. Dezember 2009

Treffen der LAG Senioren

Um 17 Uhr in der Doventorstraße 4.

18. Dezember 2009

Weihnachtsfeier in Bremens Norden

18 Uhr in der Red Lounge (Alte Hafenstraße 39 in Vegesack).

18. Dezember 2009

Weihnachtsfeier in Bremerhaven

Um 19 Uhr im Merlin (Ferrari-Kneipe an der Pferdebadestelle).

21. Dezember 2009

Weihnachtsfeier im Bremens Mitte

In der Doventorstraße 4 (neben dem Bürgerbüro Alpers/Troost).

22. Dezember 2009

Weihnachtsfeier LdW

Um 19 Uhr im Links-Treff LdW (Buntentorsteinweg 109).

30. Januar 2010

Fortsetzung des 5. Landesparteitages

31. Januar 2010

6. Landesparteitag

**Ab sofort findet jeweils freitags ab 16.00 Uhr im Links-Treff des Bremer Westens (Gröpelinger Heerstraße 120) ein Kaffee-Klatsch mit Jost Beilken (MdBB) statt.**

**Jeden Donnerstag ab 11.00 Uhr Frühstückstreff der LINKEN: es gibt ein Politfrühstück im Abgeordneten-Büro in Gröpelingen (Gröpelinger Heerstraße 120/ Ecke Moorstraße).** Wir lesen zusammen Zeitung und diskutieren die neuesten Ereignisse. Formulieren unsere Forderungen an die Abgeordneten und schreiben Leser/innenbriefe. „Kiek mal rin und kom wer!“

**Immer donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr** öffnet im Abgeordnetenbüro von Peter Erlanson (Buntentorsteinweg 109) ein „Cafe“ mit Informationen zu Themen von Arbeitsgelegenheit bis Zumutbarkeit.

**Weitere Termine unter:**

**[www.dielinke-bremen.de](http://www.dielinke-bremen.de), [www.linksfraktion-bremen.de](http://www.linksfraktion-bremen.de), [www.rosa-luxemburg.com](http://www.rosa-luxemburg.com)**